

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Band: - (2010)

Nachruf: Zum Gedenken an Bruno Lehner
Autor: Kurmann, Fridolin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Bruno Lehner

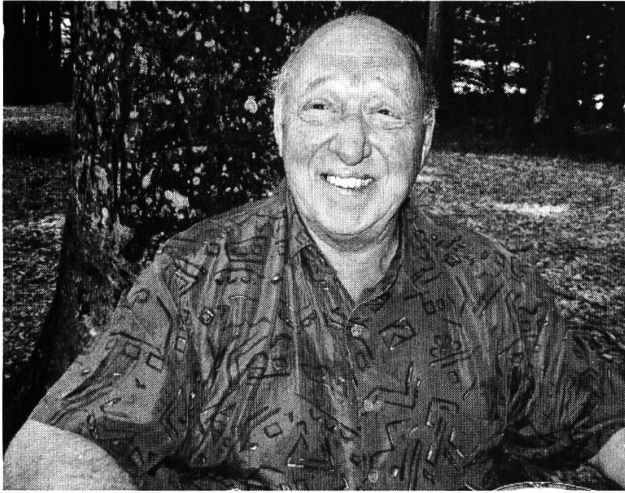
FRIDOLIN KURMANN

Bruno Lehner kam am 22. Mai 1936 in Zufikon zur Welt. Er besuchte die Schulen in Bremgarten und in Schiers. Bei der damaligen BBC in Baden absolvierte er eine Lehre als Konstruktionschlosser. Nach einigen Jahren bei der Firma Escher Wyss in Zürich und bei den ELRO-Werken in Bremgarten trat er in den Dienst des AEW und arbeitete 40 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung im Kraftwerk Bremgarten-Zufikon. Die Arbeit dort interessierte und befriedigte ihn sehr. Er schätzte die Vielfältigkeit seiner Aufgaben: Unterhalt der Turbinen, Bau von Trafostationen, regelmässige Kontrollarbeiten am Pumpwerk, Unterhalt der Wege, Entfernen des Schwemmholzes und vieles mehr.

Im Jahre 1957 heiratete Bruno Lehner seine Frau Marianne. Die Ehe sollte über 50 Jahre dauern. 1958 und 1961 kamen die beiden Kinder Peter und Susanne zur Welt. Die Familie bedeutete ihm sehr viel. Mit ihr verbrachte er die Ferien am Comersee, auf Almhütten in der Innerschweiz und in Deutschland, der Heimat seiner Frau. Das Familienleben wurde geprägt durch die grosse Gastfreundschaft des Ehepaars Lehner, das es genoss, mit Freunden und der Familie bei einem guten Essen zusammensitzen.

Bruno Lehner war aber auch ein Mann der Öffentlichkeit. Seine Naturverbundenheit zog ihn in den Kreis der Naturfreunde, in den Pilzklub und zu den Wasserfahrern. Sein Standesbewusstsein als Arbeiter und sein Sinn für soziale Gerechtigkeit liessen ihn auch politisch und gewerkschaftlich aktiv werden. Er war langjähriges Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und gehörte der Personalkommission des AEW an. Während 30 Jahren wirkte er als Laienrichter am Arbeitsgericht.

Seine grosse Leidenschaft aber war das Sammeln. Schon in seiner Jugend begann er, Schweizer Briefmarken zu sammeln. Er entdeckte irgendwann die «Abarten» (Briefmarken mit Abweichungen vom richtigen Erscheinungsbild) und die Poststempel, bis dann schliesslich sein Interesse an alten Briefen und Ansichtskarten



von und nach Bremgarten erwachte. Mit den Jahren entstand eine grosse Sammlung solcher Exemplare. Er beschränkte sich aber nicht nur auf das Sammeln. Hunderte von Stunden verbrachte er damit, die alten Schriften zu entziffern und in den Archiven von Stadt und Kanton nach deren Hintergründen zu forschen.

Das brachte ihn zwangsläufig zur Beschäftigung mit der Geschichte. Er wurde Mitglied der Historischen Gesellschaft Freiamt und der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, und er eignete sich ein beachtliches Wissen über die Lokalgeschichte Bremgartens an. Eines seiner Lieblingsgebiete war die Geschichte der Mühlen in Bremgarten; hier konnte er auch das technische Wissen aus seiner Berufswelt einbringen. Engagiert und mit wachem Auge achtete er auf Spuren der Geschichte. So entdeckte er etwa alte Teuchelleitungen oder Sodbrunnen. Anlässlich der Erneuerung des Kraftwerkes Bruggmühle 1998 rettete er zwei alte, mit Eisen beschlagene Pfeiler aus dem Aushub des Zuflusskanals vor der vorschnellen Entsorgung. Die von ihm veranlasste dendrochronologische Untersuchung erwies ihre Kostbarkeit: Es sind Pfeiler der ersten Bremgarter Reussbrücke aus dem späten 13. Jahrhundert (heute zu sehen im Stadtmuseum Bremgarten). Bruno Lehner war denn auch einer der Begründer des Strommuseums Bruggmühle und arbeitete tatkräftig an dessen Aufbau mit. Auch bei der Gründung des Stadtmuseums Bremgarten war er dabei; er vermittelte dem Museum eine Anzahl von Objekten und versah regelmässig den Hütedienst an Wochenenden.

Seine Sammeltätigkeit fand ihren Niederschlag in zahlreichen Beiträgen zu Briefmarkenausstellungen, mit denen er manche Auszeichnung gewann. 1994 publizierte er das Buch «Bremgarten

an der Reuss in alten Ansichten», eine Fundgrube für alle, die sich für den Wandel des Bremgarter Stadtbildes interessieren. Im März 2009 durfte Bruno Lehner noch die Eröffnung seiner grossen Ausstellung im Rathaus als seinen Beitrag zum Jubiläum 800 Jahre Bremgarten erleben. Die 320 Exemplare, welche auf drei Stockwerken verteilt zu sehen waren, stellten bloss eine kleine Auswahl aus seiner nicht bezifferbaren Sammlung an Postkarten und Schriftstücken dar, die alle einen Bezug zu Bremgarten und seiner Geschichte haben.

Am 19. Juli 2009 erlag Bruno Lehner seinem Krebsleiden. Mit ihm hat Bremgarten nicht nur einen leidenschaftlich engagierten Lokalhistoriker, sondern auch einen originellen, zielstrebigen, liebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen verloren.

Fridolin Kurmann

ist Mitglied der Redaktionsgruppe der Bremgarter Neujahrsblätter.

Klassenfoto Jahrgang 1940



1. Ruth Müller, 2. Vreni Müller, 3. Rita Bruggmoser, 4. Irma Bruggmoser, 5. Elisabeth Boller, 6. Annelies Koch, 7. Annemarie Schütz, 8. Steffi Lorenzi, 9. Susi Flückiger, 10. Edith Trottmann, 11. Beatrice Burkard, 12. Ruth Seller, 13. Luzia Jörg, 14. Brigitte Bel-ler, 15. Rita Stutz, 16. Marlis Bürgisser, 17. Berta Stöckli, 18. Margrith Kohler, 19. Trudi Förling, 20. Rosemarie Müller, 21. Annemarie Breitenstein, 22. Kobi Strebel, 23. Sylvia Sax, 24. Paul Kaufmann, Lehrer, 25. Sepp Schifferli, 26. Engelbert Tresp, 27. Hugo Fuchs, 28. Köbi Fähndrich, 29. Bruno Köppli, 30. Otto Wiss, 31. Hansruedi Lauper, 32. Urs Wirth, 33. Marcel Hiltmann, 34. Stephan Gottet.